

Stellungnahme der Fachstelle für Suchtprävention zu „Flatrate-Partys“, „Koma-Saufen“, „Binge Drinking“

Der spektakuläre Fall des Zehlendorfer Gymnasiasten, der nach exzessivem Alkoholmissbrauch ins Koma fiel, hat die Öffentlichkeit aufgeschreckt. Der sechszehnjährige Schüler ist jedoch kein Einzelfall. Die Zahl der Berliner Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren, die mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, hat sich im Zeitraum von 2000 bis 2005 verdoppelt. (Datenquelle AfS Berlin Brandenburg KHStaV Teil II: Diagnosen) Insgesamt wurden im Jahre 2006 in der Bundesrepublik 13.000 Jugendliche in der Altersgruppe zwischen 15 bis 20 Jahren mit einer Alkoholvergiftung ärztlich versorgt.

(<http://www.rtl2.de/924.htm>)

Besorgniserregend ist auch, dass vereinzelt bereits Kinder mit 11 Jahren durch ihren Alkoholkonsum auffällig werden. (U. Ravens -Sieberer Wie gesund sind unserer Kinder? In: Strategien interkultureller Gesundheitsförderung und Suchtprävention in Berlin S.10 Berlin 2007)

Vor allem im privaten Umfeld wird unter Jugendlichen so genanntes „binge drinking“ (gezieltes betrinken) oder „Koma-Saufen“ praktiziert. Neben den informellen Treffen unter Freunden und Freundinnen gibt es aber auch kommerzielle Angebote, die zum exzessiven Alkoholkonsum verleiten. Bei so genannten „Flatrate-Partys“

werden alkoholische Getränke von den Betreibern der Discotheken und Clubs ohne Mengenbegrenzung gegen einen einmalig zu entrichtenden Preis ausgeschrieben. Diese Angebote richten sich gezielt an die Altersgruppe der 16 bis 21jährigen.

Die Fachstelle für Suchtprävention fordert:

- alle auf, das Thema „Risiken des Alkoholkonsums und Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol“ zum Thema in Schulen, Sporteinrichtungen, Betrieben und in den Familien zu machen.
- die Betreiber von Diskotheken, Clubs und Gastronomiebetrieben dringend auf, die Angebote von Flatrate-Party's zu unterlassen.
- alle Erwachsenen auf, sich für die Durchsetzung des Jugendschutzes einzusetzen. Denn: Jugendschutz ist Gesundheitsschutz.

Auch die Aktionswoche „Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze“ vom 14.6. - 18.6.2007 der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. bietet eine gute Gelegenheit wesentliche Ziele der Alkoholprävention öffentlich zu machen.